



Stadt Köln

Neugeborene Kinder und ihre Mütter in Köln

Strukturen und Trends 2000 bis
2025



Grundsätzliches zu den Kölner Geborenenzahlen

Da Mehrlingsgeburten als eine Geburt (Entbindung) gezählt werden, wird hier und im Folgenden von „Geborenen“ gesprochen, also von allen neugeborenen Kindern.

Bei den in diesem Bericht betrachteten Geborenen handelt es sich um Kinder, für die ein Eintrag im Kölner Einwohnermelderegister (Haupt- oder Nebenwohnsitz) vorgenommen wird, weil die Eltern beziehungsweise ein Elternteil in Köln gemeldet sind. Abweichend davon handelt es sich bei den Zahlen, die beim Kölner Standesamt vorliegen, um Geburten, die innerhalb des Stadtgebietes vollzogen und beurkundet wurden, unabhängig vom Wohnort des Kindes beziehungsweise der Eltern oder eines Elternteils.

Auf Basis der vorhandenen Daten ist die Identifikation möglicher Ursachen für die Entwicklung der Neugeborenenzahlen nicht möglich. Hierzu könnten repräsentative Befragungen von Frauen in der relevanten Altersgruppe weiterführende Ergebnisse liefern.

Hinweise auf den Datenanhang

Alle im Bericht verwendeten Daten werden als Datenanhang (Excel-Datei) zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Dazu muss der Bericht aus dem Internet heruntergeladen und lokal gespeichert werden. Der Datenanhang ist unter „Lesezeichen“ (letzter Punkt) und „Anlagen“ zu finden.

Zusammenfassung

Im Jahr 2025 wurden 9.059 Kölner Kinder geboren. Das war der bisher niedrigste Stand der letzten 25 Jahre, der um fast 900 Kinder unter dem Wert aus dem Jahr 2000 (9.923) lag. Dieser starke Rückgang ist überraschend, da im selben Zeitraum die Anzahl potentieller Mütter (15- bis 49-Jährige) deutlich von 244.806 auf 267.691 gestiegen ist. Die Betrachtung der zusammengefassten Geburtenziffer (TFR, total fertility rate) verdeutlicht den negativen Trend. Die TFR ist die durchschnittliche Kinderzahl, die eine Frau unter den aktuellen Geburtenverhältnissen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würde. Auch sie lag in Köln 2025 mit 1,05 auf dem niedrigsten Stand: Im Jahr 2000 betrug die TFR 1,24, bis 2016 stieg sie auf 1,40 an, bevor sie mit Ausnahme im Corona-Jahr 2021 bis 2025 kontinuierlich sank.

Erwartungsgemäß wiesen die einwohnerstärksten Stadtteile die höchsten absoluten Geborenenzahlen auf. Spitzenreiter waren hierbei Mülheim (369 Neugeborene), Sülz (357) und Ehrenfeld (354). Ein gegensätzlicher Trend lässt sich jedoch bei der TFR beobachten.

Besonders die bevölkerungsstarken innerstädtischen Stadtteile wiesen eine niedrige TFR auf: Die stadtweit niedrigste Geburtenrate verzeichneten Neustadt/Süd und Altstadt/Süd mit jeweils 0,73 Kindern je Frau, dicht gefolgt von Ehrenfeld mit 0,83. Bei der TFR an der Spitze lag Pesch im Stadtbezirk Chorweiler mit 1,85 Kindern, gefolgt von Langel (1,78) und Lindweiler (1,72).

Die Entwicklung seit 2000 zeigt, dass Frauen ihr erstes Kind immer später bekommen. Das Alter bei der ersten Geburt hat sich von 30,5 Jahren im Jahr 2000 bis 2025 um mehr als anderthalb Jahre auf 32,2 Jahre nach hinten verschoben. 2025 gab es anteilig vor allem deutlich weniger jüngere Mütter unter 28 Jahren (19,1 %) als noch im Jahr 2000 (34,9 %). Besonders hoch war das Durchschnittsalter der Frauen beim ersten Kind in den Stadtteilen der Innenstadt und des Stadtbezirks Lindenthal, am höchsten jedoch in Hahnwald (35,1 Jahre), Klettenberg (34,6) und Bayenthal (34,3).

Mehr als ein Viertel der Neugeborenen hatte 2025 eine nichtdeutsche Mutter. Dieser Wert liegt unter dem Durchschnitt der letzten 25 Jahre von etwa 30 Prozent. Erklärung dafür ist, dass die Zahl der Neugeborenen von nichtdeutschen Müttern deutlich stärker zurückgegangen ist als die Zahl der Neugeborenen von deutschen Müttern. Auf Stadtteilebene war der höchste Anteil nichtdeutscher Mütter im Rechtsrheinischen zu finden. Finkenberg im Stadtbezirk Porz war der Stadtteil mit dem höchsten Wert (76,1 %), in Hahnwald gab es dagegen keine nichtdeutschen Mütter.

Sowohl bei der Kinderzahl als auch beim Durchschnittsalter zeigt sich eine Anpassung des Geburtenverhaltens nichtdeutscher Frauen an das deutscher Frauen: Die durchschnittliche Zahl der Kinder (TFR) sank in den letzten 25 Jahren bei nichtdeutschen Frauen von 1,70 auf 1,27 (bei deutschen Frauen von 1,07 auf 1,00) sogar schneller ab und das Durchschnittsalter beim ersten Kind stieg von 28,1 auf 30,5 schneller an als bei den deutschen Müttern (von 31,4 auf 32,8).

Köln folgt mit den Entwicklungen der letzten Jahre dem Trend auf Landes- und Bundesebene. Auch dort sinkt die Zahl der Neugeborenen und das Alter der Mütter steigt.

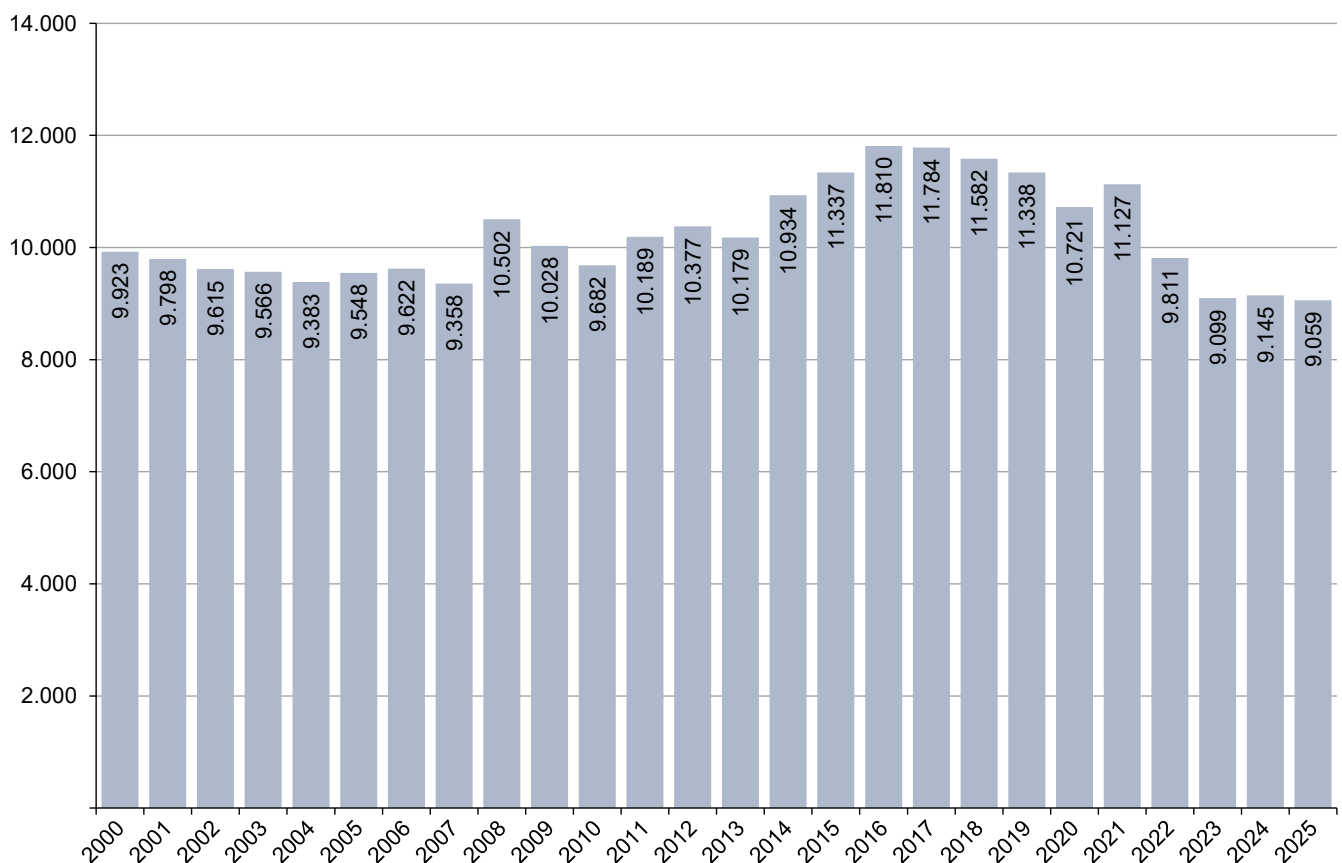
1. Entwicklung zwischen 2000 und 2025

Zahl der Geborenen stagniert auf niedrigem Niveau

Die Zahl der Geborenen in Köln lag im Jahr 2025 mit 9.059 Kindern um fast 900 niedriger als noch im Jahr 2000 (9.923) (Grafik 1). Das bedeutete gleichzeitig den niedrigsten Stand seit 1986, der sich bereits in den beiden Vorjahren abzeichnete (2024: 9.145; 2023: 9.099). Der Durchschnitt der vorherigen zehn Jahre (2015 bis 2024) lag in Köln mit 10.775 deutlich darüber.

Der Blick auf die vergangenen 25 Jahre zeigt, dass vor allem in den Zehnerjahren zwischen 2014 und 2019 außergewöhnlich viele Kinder zur Welt kamen. In diese Zeit fielen die starken Zuzüge von Geflüchteten vor allem aus Syrien und dem Irak, was zu einer größeren Zahl potentieller Mütter (Grafik 2) und somit Neugeborener führte. Die Entwicklung in Köln stimmte vor allem in den letzten Jahren mit dem Trend auf NRW-Landesebene und Bundesebene überein: Nach einem Zwischenhoch im Jahr 2021 ging die Zahl der Geborenen im gesamten Bundesland sowie in der Republik bis zum Jahr 2025 fast kontinuierlich zurück.¹

Grafik 1: Anzahl der Geborenen in Köln 2000 bis 2025



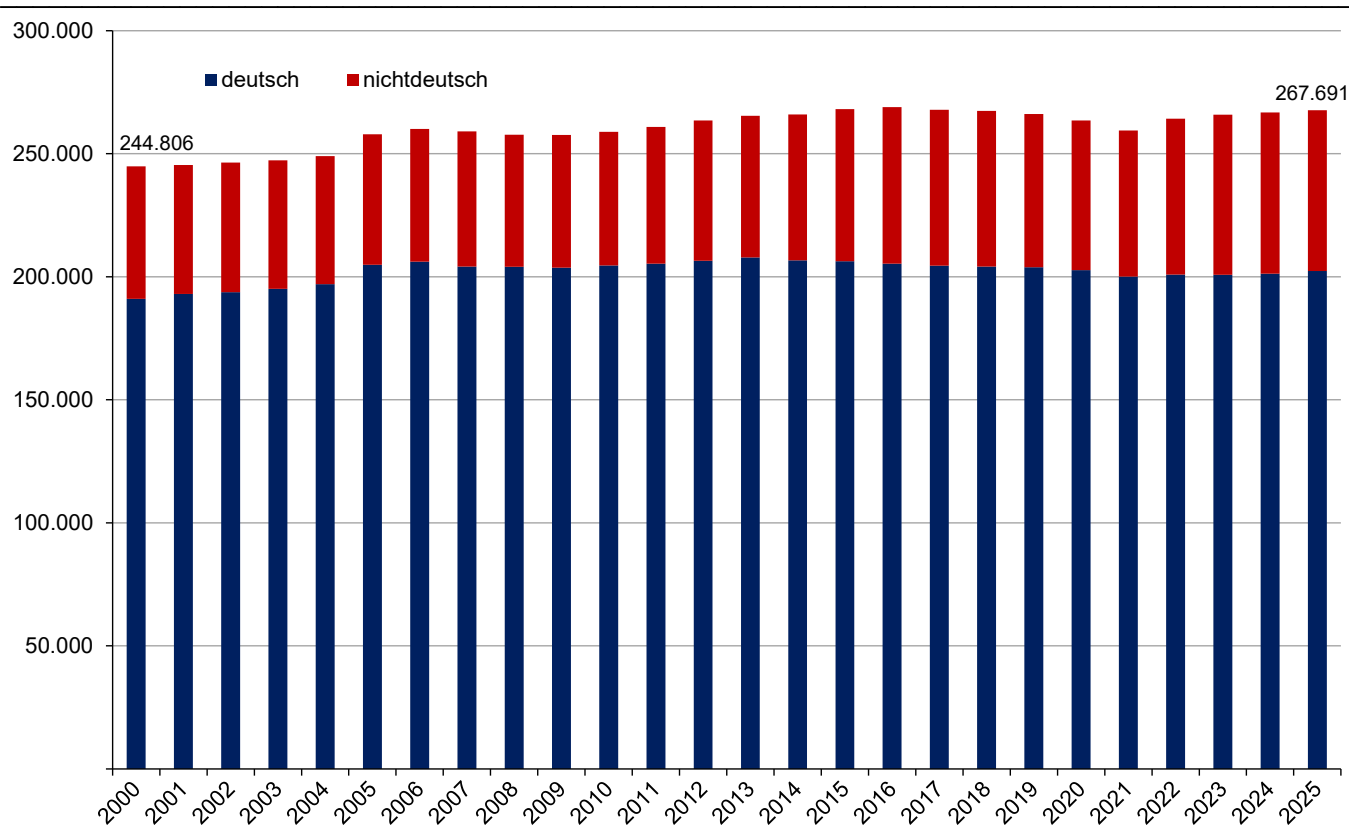
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

¹ IT.NRW: [NRW: Geburtenrückgang setzt sich 2025 das vierte Jahr in Folge fort | Landesbetrieb IT.NRW](#)
 Destatis: [Zahl der Geburten sinkt im Jahr 2025 auf den niedrigsten Stand der Nachkriegszeit - Statistisches Bundesamt](#) (abgerufen am 13.07.2026).

Zahl der 15- bis 49-jährigen Frauen im Zeitverlauf gestiegen

Ein Faktor, der die absolute Zahl der Geburten beeinflusst, ist die Zahl der Frauen im sogenannten gebärfähigen Alter. Üblicherweise ist damit die Gruppe der 15- bis 49-Jährigen gemeint. Seit 2000 ist die Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren in Köln um über 30.000 auf 267.691 gestiegen (Grafik 2). Darunter hat sich sowohl die Anzahl der deutschen als auch der nichtdeutschen Frauen erhöht. Bei den nichtdeutschen Frauen spielten die Zuzüge der Geflüchteten 2014 bis 2019 sowie im Jahr 2022 eine starke Rolle. Nur von dieser Zahl ausgehend, könnte man annehmen, dass die Zahl der Geborenen parallel dazu gestiegen wäre, was jedoch mit Ausnahme von Mitte bis Ende der 2010er Jahre nicht der Fall war (Grafik 1). Umgekehrt nahm in Köln im Jahr 2021 im Zuge der Corona-Pandemie die Zahl der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren ab, die Zahl der Geborenen stieg in diesem Jahr jedoch an.

Grafik 2: Anzahl der 15- bis 49-jährigen Frauen mit Hauptwohnsitz nach Nationalität in Köln 2000 bis 2025



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Zusammengefasste Geburtenziffer in Köln auf niedrigstem Stand

Ein wichtiger Wert, der die Zahl der Geborenen einordnet, ist die Zahl der Kinder, die eine Frau bekommt. Die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR, total fertility rate) gibt die durchschnittliche Zahl der Kinder an, die eine Frau vom 15. bis 49. Lebensjahr im Laufe ihres Lebens bekommen würde, wenn die Verhältnisse des betrachteten Jahres (zum Beispiel 2025) von ihrem 15. bis zu ihrem 49. Lebensjahr gelten würden.² Berechnungsgrundlage sind Frauen mit Hauptwohnsitz in Köln.

Seit den 1990er Jahren lag der Gesamtwert der TFR in Köln immer bei mindestens 1,20 Kindern je Frau (Grafik 3, Darstellung ab dem Jahr 2000). Die TFR der nichtdeutschen Frauen erhöhte sich in den Jahren zwischen 2014 und 2019 durch den Zuzug von Geflüchteten nach Köln deutlich. Aber auch bei den deutschen Frauen nahm die TFR in diesem Zeitraum leicht zu. Während der Corona-Pandemie kam es im Jahr 2021 zu einem Zwischenhoch der TFR, besonders bei den deutschen Frauen.

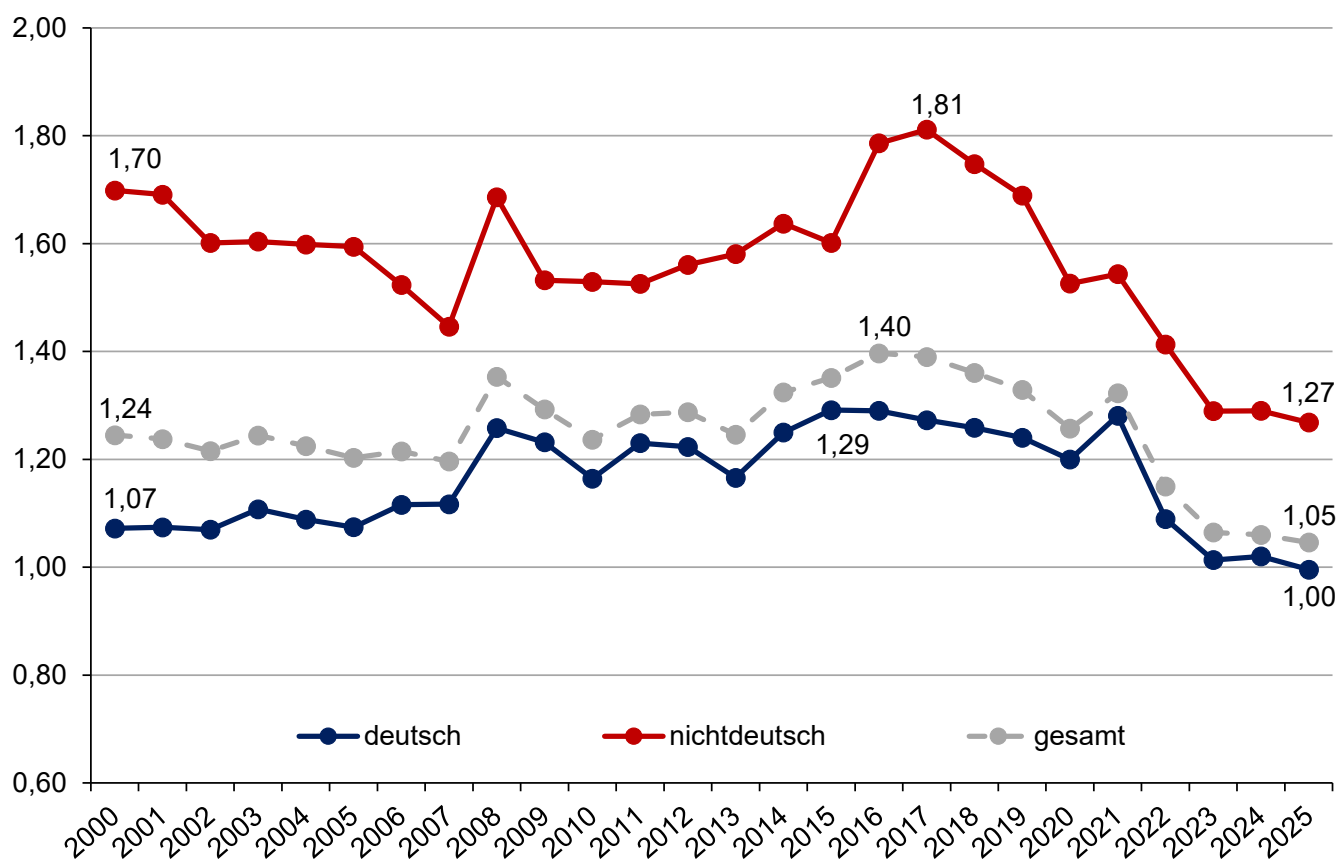
Ab dem Jahr 2022 gab es einen deutlichen Rückgang beim Gesamtwert der TFR auf zunächst 1,15 Kinder. Im Jahr 2025 lag der Wert schließlich bei nur noch 1,05 Kindern. Seit 2023 hat sich die TFR auf diesem niedrigen Niveau eingependelt. Auch dieser Trend ist landes- und deutschlandweit zu beobachten.³

Der Rückgang der TFR in Köln in den letzten Jahren betraf deutsche sowie nichtdeutsche Frauen gleichermaßen. Die TFR der deutschen Frauen sank im Jahr 2025 auf 1,00 (Vorjahr: 1,02); die der nichtdeutschen Frauen sank auf 1,27 (Vorjahr: 1,29). Betrachtet man jedoch die Differenzen zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Wert nach Nationalität innerhalb der letzten 25 Jahre, wird deutlich, dass bei den ausländischen Frauen (-0,54 Punkte) die TFR stärker gesunken ist als bei den deutschen Frauen (-0,29 Punkte). Insgesamt ist eine Annäherung zwischen den TFR der nichtdeutschen und der deutschen Frauen zu beobachten.

² Die tatsächliche durchschnittliche Kinderzahl, die Frauen eines bestimmten Geburtsjahrgangs auf die Welt gebracht haben, kann erst nach Ende ihrer reproduktiven Zeit bestimmt werden.

³ IT.NRW: [NRW: Geburtenziffer auf niedrigstem Stand innerhalb der letzten 30 Jahre | Landesbetrieb IT.NRW](#)
Destatis: [Zusammengefasste Geburtenziffer sinkt im Jahr 2025 auf 1,32 Kinder je Frau - Statistisches Bundesamt](#) (abgerufen am 13.07.2026).

Grafik 3: Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) nach Nationalität der Frau mit Hauptwohnsitz in Köln 2000 bis 2025



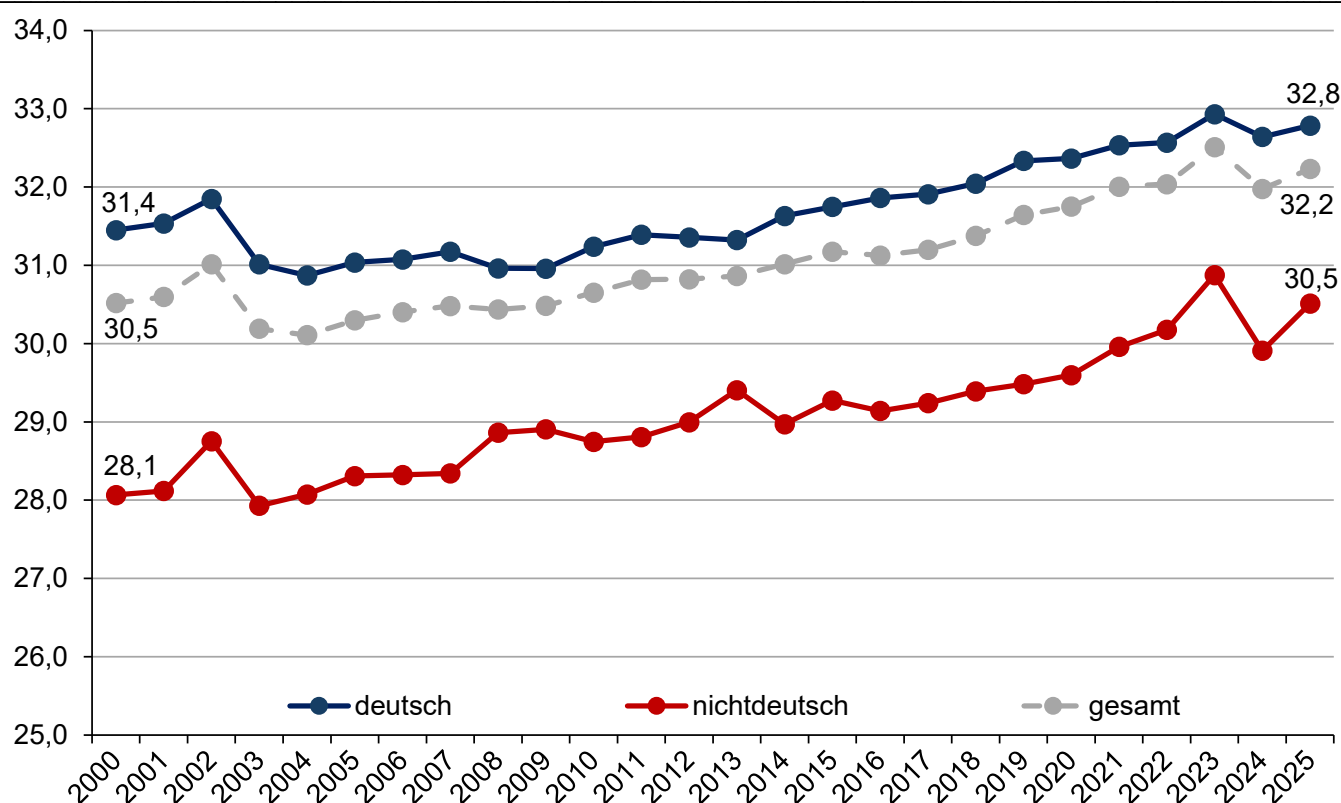
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Frauen werden später zum ersten Mal Mütter

Insgesamt bekommen die Kölnerinnen ihr erstes Kind später als vor 25 Jahren. Gab es im Jahr 2000 mit 30,5 Jahren zum ersten Mal Nachwuchs, war es im Jahr 2025 mehr als anderthalb Jahre später so weit (32,2 Jahre) (Grafik 4). Bei den nichtdeutschen Frauen ist die Verschiebung noch stärker: Ihr Alter beim ersten Kind stieg um fast zweieinhalb Jahre von 28,1 auf 30,5 Jahre. Wie bei der TFR ist auch hier ein Anpassungseffekt an die deutsche Bevölkerung zu beobachten.

Köln lag 2025 mit dem Durchschnittsalter von 32,2 Jahren deutlich über dem Wert des Landes Nordrhein-Westfalen mit 30,4 Jahren. Aber auch in NRW und der gesamten Bundesrepublik steigt das Durchschnittsalter beim ersten Kind.⁴

Grafik 4: Durchschnittsalter der Mütter beim ersten Kind nach Nationalität in Köln 2000 bis 2025



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

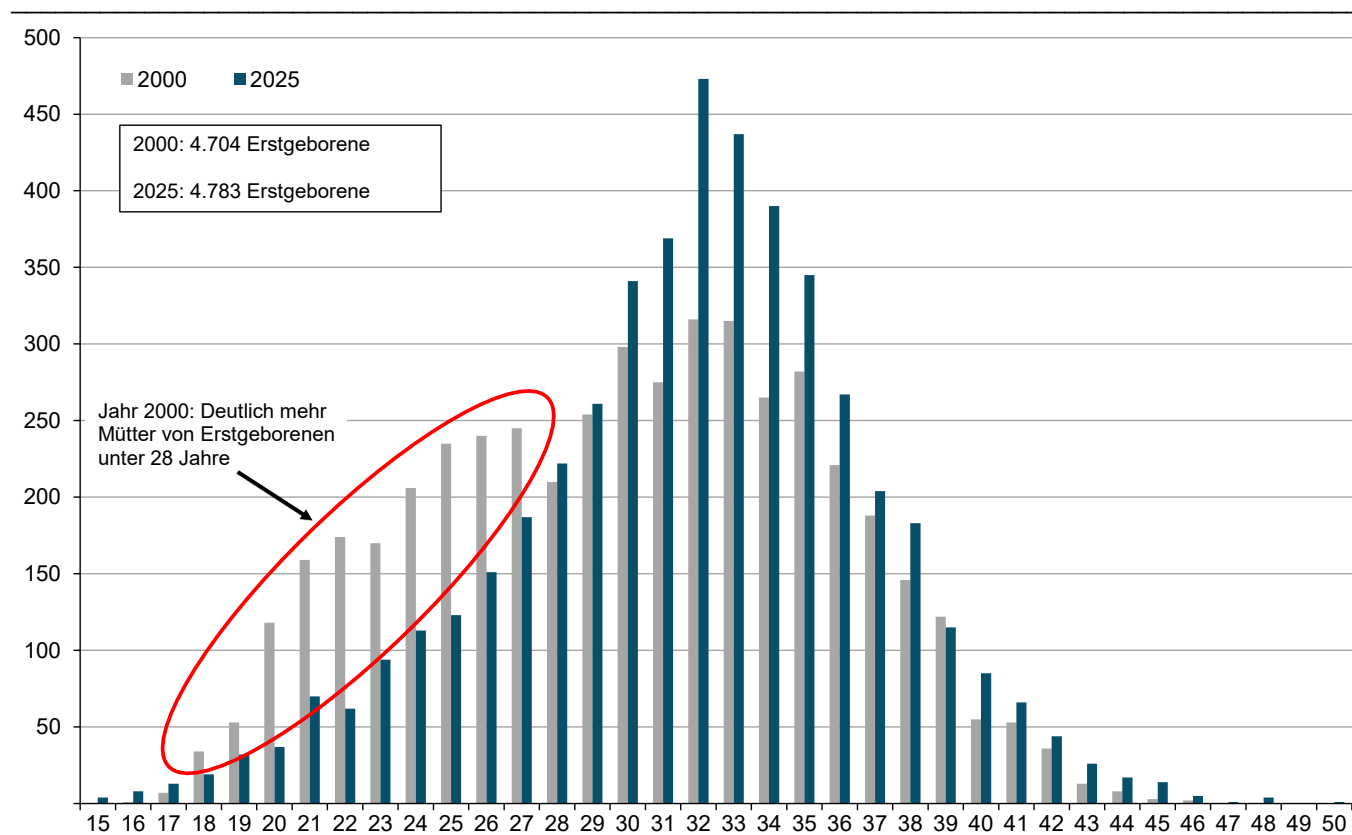
⁴ IT.NRW: [NRW: Durchschnittsalter von Müttern bei Geburt des ersten Kindes stieg 2025 auf 30,4 Jahre | Landesbetrieb IT.NRW](#)

Destatis: [Daten zum durchschnittlichen Alter der Mutter bei Geburt insgesamt und 1. Kind nach Bundesländern - Statistisches Bundesamt](#)

Destatis: [GENESIS-Online - Tabelle 'Durchschnittliches Alter der Mutter bei der Geburt: Deutschland, Jahre, Lebendgeburtenfolge'](#) (abgerufen am 13.07.26).

Betrachtet man das Alter von Frauen bei Ihrer ersten Geburt im Detail, so wird deutlich, wo die Verschiebung zu einem höheren Durchschnittsalter bei den Müttern herrührt: Im Jahr 2000 hatte mehr als jedes dritte erstgeborene Kind (34,9 %) eine Mutter unter 28 Jahren. 2025 war es mit 19,1 Prozent nur jedes fünfte Kind. Stattdessen fand eine deutliche Verschiebung zu den ab 30-Jährigen statt (Grafik 5). Bei der Geburt ihres ersten Kindes waren im Jahr 2025 deutlich mehr Frauen 30 Jahre und älter als noch vor 25 Jahren. Auch Frauen ab 40 wurden häufiger als damals zum ersten Mal Mutter.

Grafik 5: Erstgeborene nach Alter der Mutter in Köln 2000 und 2025



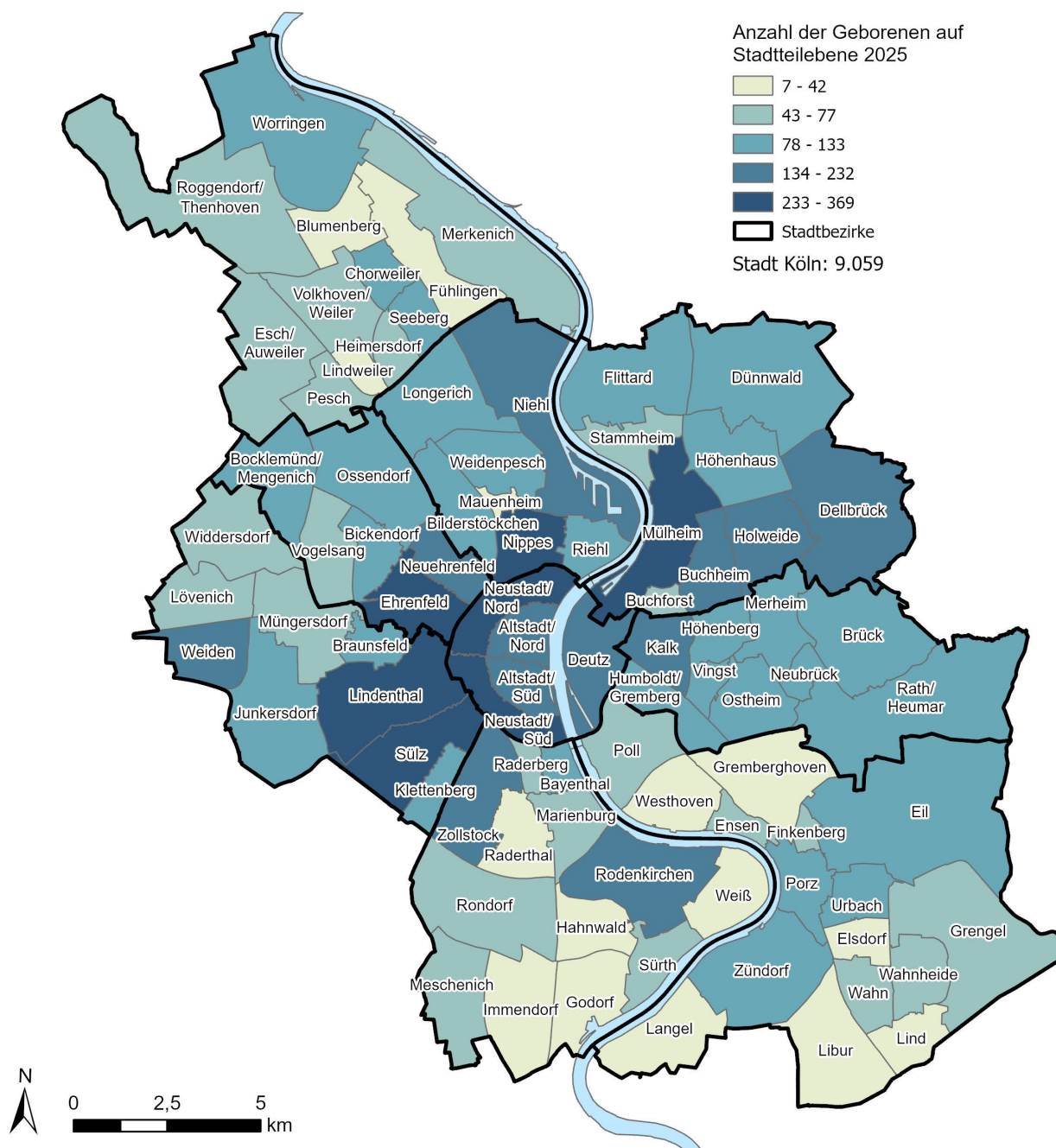
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

2. Situation im Jahr 2025

Ungleiche Verteilung der Geborenen im Stadtgebiet

Bei der Anzahl der Geborenen auf Stadtteilebene im Jahr 2025 lagen die höchsten Werte in den Stadtteilen mit der höchsten Bevölkerungszahl und damit der höchsten Zahl an Frauen im gebärfähigen Alter. Das waren zum Beispiel Mülheim (369 Geborene), Sülz (357), Ehrenfeld (354) oder Nippes (324) (Karte 1). Vergleichsweise wenige Neugeborene verzeichneten die Stadtteile Libur (7), Hahnwald (11) und Föhlingen (17).

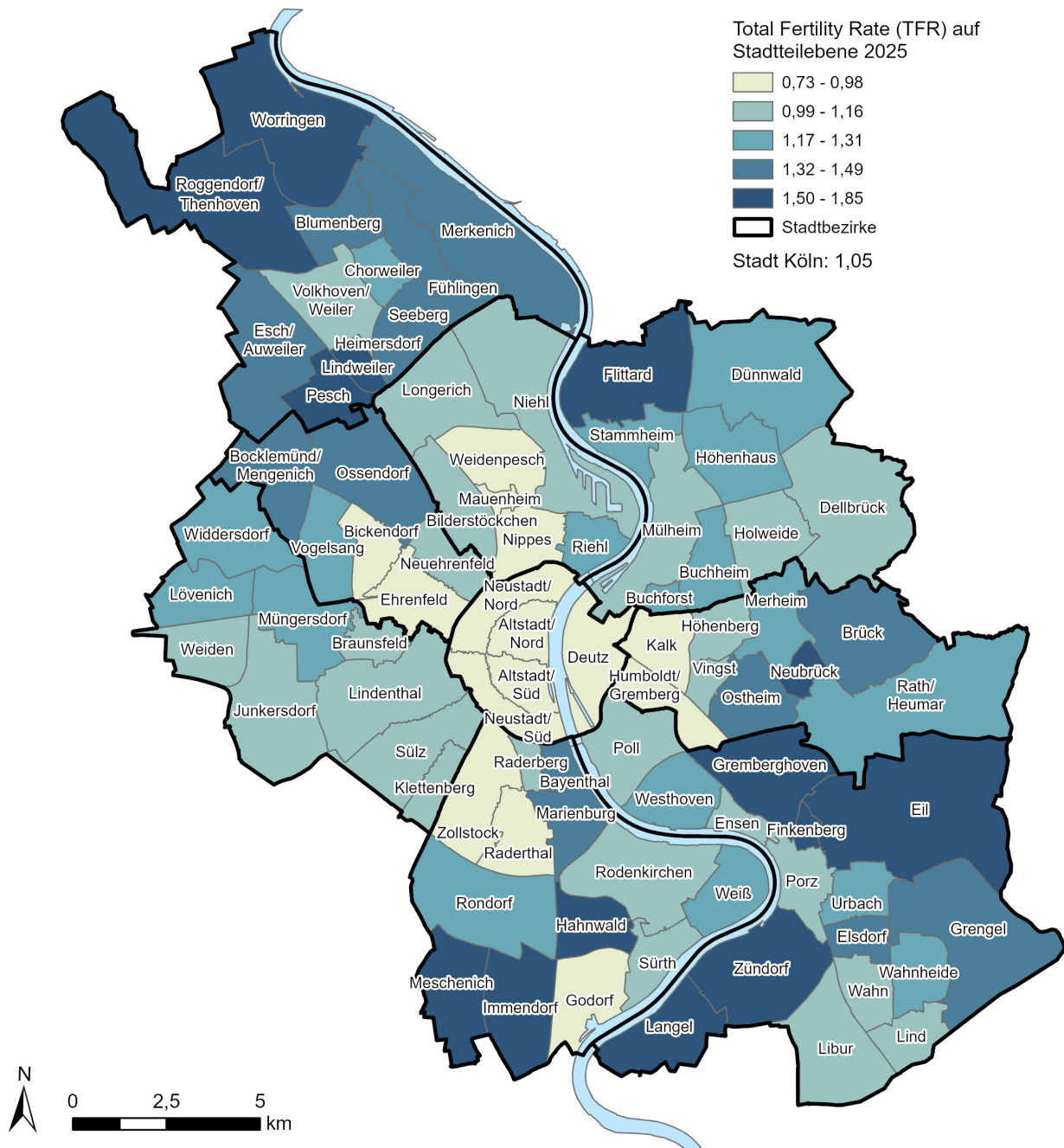
Karte 1: Anzahl der Geborenen auf Stadtteilebene 2025



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Karte 2 zeigt die Höhe der TFR 2025 in den Kölner Stadtteilen. Die Rangfolge ist zum Teil gegensätzlich zur Karte mit den absoluten Zahlen. Besonders die bevölkerungsstarken innerstädtischen Stadtteile wiesen eine niedrige TFR auf. Am niedrigsten war die TFR im Jahr 2025 mit 0,73 in Altstadt/Süd sowie Neustadt/Süd im Stadtbezirk Innenstadt, am höchsten mit 1,85 in Pesch im Stadtbezirk Chorweiler (vergleiche auch Tabelle 1, Seite 12). Nach Pesch die höchsten Geburtenraten verzeichneten Stadtteile, die eher am nördlichen und südlichen Stadtrand von Köln liegen: zum Beispiel Langel (1,78), Lindweiler (1,72) und Immendorf (1,70).

Karte 2: Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) auf Stadtteilebene 2025



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle 1: Kennzahlen zu Geborenen auf Stadtbezirksebene (sortiert nach der TFR) 2025

Stadtbezirk	TFR*	Geborene	Durchschnittsalter der Mütter beim 1. Kind	Anteil der nichtdeutschen Mütter in %
Innenstadt	0,81	1.053	33,7	18,7
Ehrenfeld	0,97	950	32,5	23,2
Nippes	1,02	968	32,8	23,5
Lindenthal	1,04	1.297	33,7	14,7
Mülheim	1,13	1.234	31,4	35,7
Rodenkirchen	1,14	900	32,5	27,9
Kalk	1,14	1.029	30,4	44,9
Porz	1,29	930	30,3	37,5
Chorweiler	1,40	698	30,2	33,2
Gesamtstadt	1,05	9.059	32,2	28,4

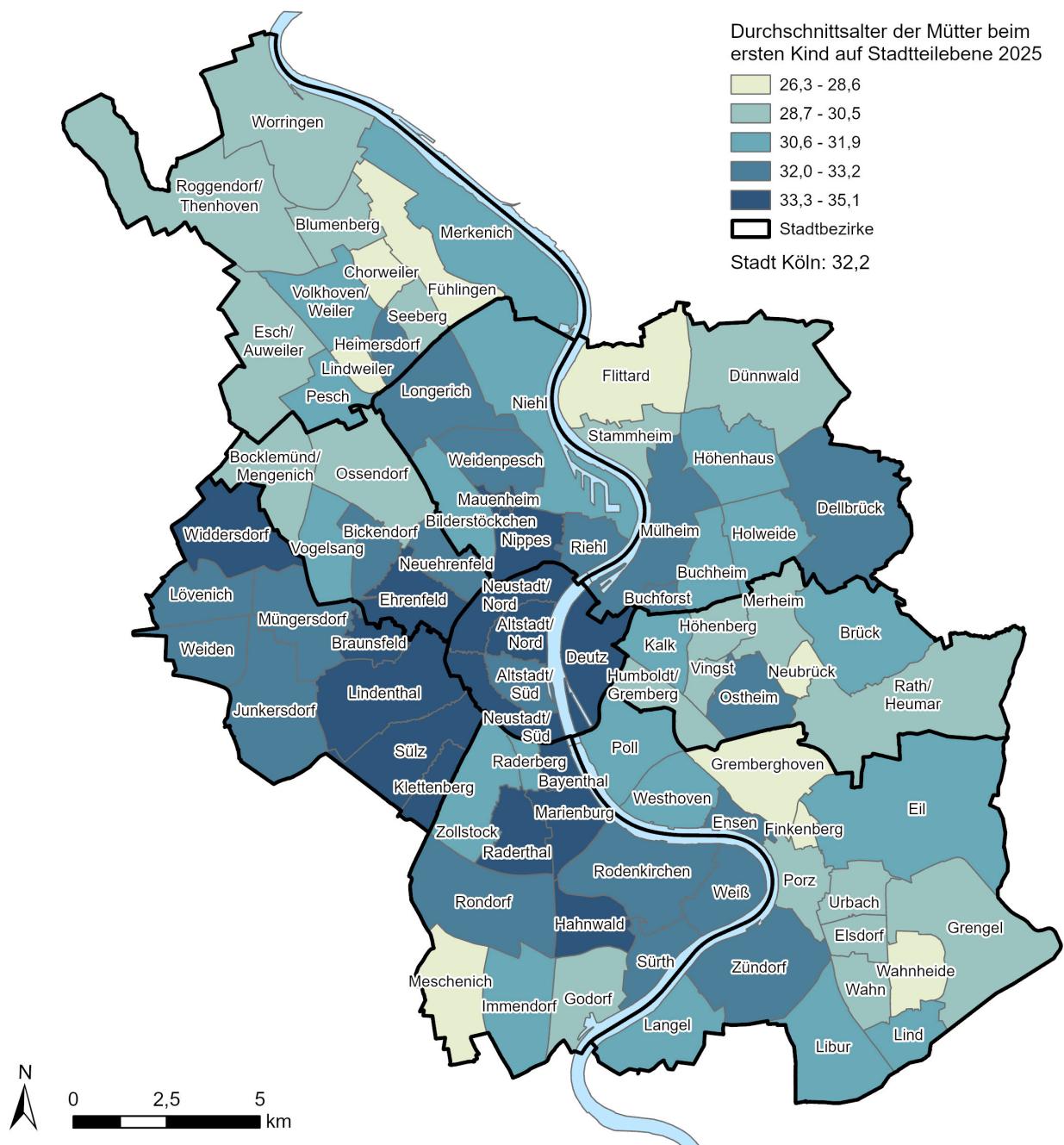
*Durchschnittliche Zahl d. Kinder, die eine Frau vom 15. bis zum 49. Lebensjahr -lebend- zur Welt bringt.

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Ältere Mütter in linksrheinischen, zentralen Stadtteilen

Besonders niedrig war das Durchschnittsalter der Mütter beim ersten Kind im Jahr 2025 in den nördlichen und rechtsrheinischen Stadtteilen (Karte 3). Dagegen lagen die Werte vor allem für die Stadtteile der Innenstadt und des Stadtbezirks Lindenthal deutlich darüber. Die Spannweite lag 2025 bei den Stadtteilen zwischen 26,3 Jahren in Lindweiler und 35,1 Jahren in Hahnwald. Zwischen Durchschnittsalter der Mütter und TFR bestand im Jahr 2025 mit einem Wert von -0,5 eine mittlere negative Korrelation auf Ebene der Stadtteile. Das bedeutet, je höher das Durchschnittsalter in einem Stadtteil ist, desto niedriger fällt die TFR aus und umgekehrt (zum Beispiel: Altstadt/Süd (33,1 Jahre, TFR 0,73) oder Neustadt/Süd (33,9 Jahre, TFR 0,73)).

Karte 3: Durchschnittsalter der Mütter beim ersten Kind auf Stadtteilebene 2025



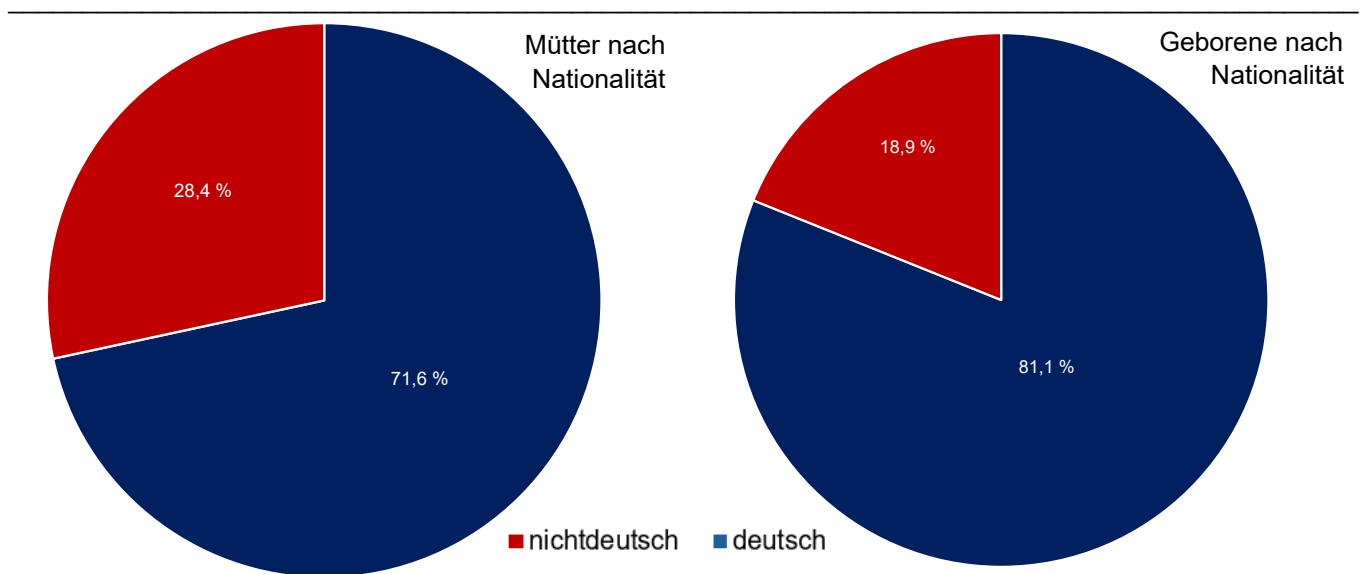
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Mehr als jedes vierte Neugeborene mit nichtdeutscher Mutter

Über die Jahre 2000 bis 2025 waren im Durchschnitt etwa 30 Prozent der Mütter (absolute Zahl) ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2025 hatten lediglich mehr als ein Viertel (2.570) der Kölner Geborenen eine nichtdeutsche Mutter (Grafik 6). Ursächlich für den kleiner gewordenen Anteil der nichtdeutschen Mütter ist die Zahl der Geborenen mit nichtdeutschen Müttern, die zwischen 2000 und 2025 deutlich stärker zurückgegangen ist als die Zahl der Geborenen mit deutschen Müttern (-19,4 % zu -3,6 %).

Dagegen hatte nur weniger als jedes fünfte neugeborene Kind (1.713) nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Grund für die zahlenmäßige Abweichung zwischen nichtdeutschen Müttern und nichtdeutschen Neugeborenen ist das seit dem Jahr 2000 in Deutschland geltende Geburtsortprinzip (ius soli).⁵

Grafik 6: Mütter und Geborene nach Nationalität in Köln 2025



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

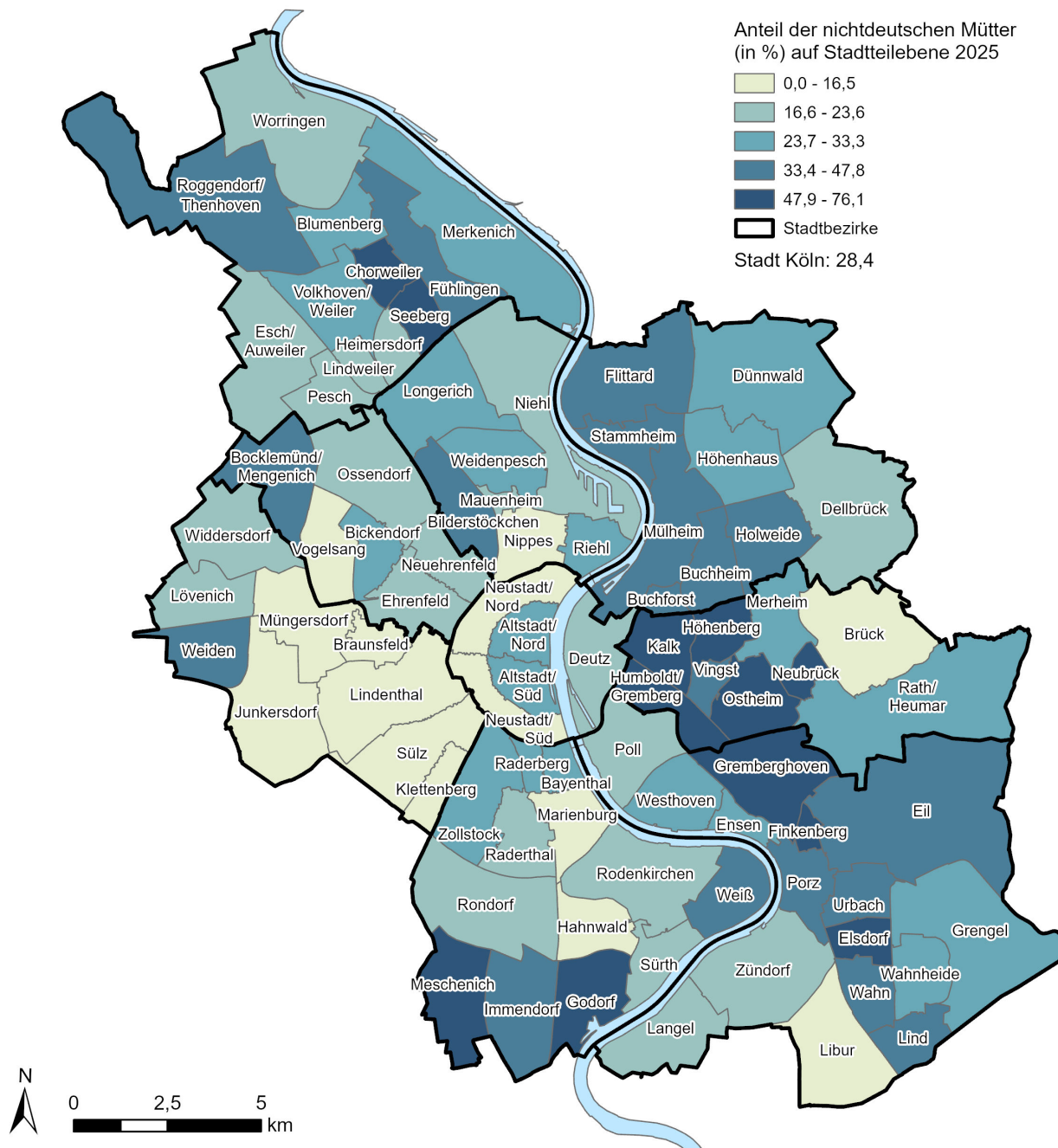
Zahlenmäßig an der Spitze lagen 2025 bei den nichtdeutschen Müttern in Köln die Türkinnen (340 Geborene), vor den Irakerinnen (203) und den Italienerinnen (154). Diese Reihenfolge war stabil in den letzten Jahren.

⁵ Bundesministerium des Innern: Seit dem Jahr 2000 gilt für in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern das Geburtsortprinzip (ius soli). Dazu muss mindestens ein Elternteil seit fünf Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben und zum Zeitpunkt der Geburt ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzen. Das heißt, dass diese Kinder mit ihrer Geburt in Deutschland neben der Staatsangehörigkeit ihrer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben ([BMI - Geburt in Deutschland - Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Geburt in Deutschland](#)) (abgerufen am 13.07.2026).

Mütter ohne deutschen Pass überdurchschnittlich im Rechtsrheinischen

Der Anteil der nichtdeutschen Mütter war sehr ungleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt (Karte 4). Vor allem im Stadtbezirk Lindenthal wiesen die Stadtteile 2025 mit Ausnahme von Weiden deutlich unterdurchschnittliche Werte auf (vergleiche auch Tabelle 1, Seite 12). Im Süden von Rodenkirchen sowie im Großteil von Kalk fanden sich dagegen anteilig sehr viele nichtdeutsche Mütter von Neugeborenen. Den höchsten Anteil hatte jedoch mit 76,1 Prozent der Porzer Stadtteil Finkenbergr.

Karte 4: Anteil der nichtdeutschen Mütter auf Stadtteilebene 2025



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy - Brandt- Platz 2
50679 Köln

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Stadt Köln
Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe
13/15/0/07.2026